



Gemeindebrief

August - September 2019

evangelisch-freikirchliche gemeinde
gelsen**KIRCHE**n-buer

Gemeinsam erleben.

„Ein guter Freund steht immer zu dir,
und ein Bruder ist in Zeiten
der Not für dich da.“

Sprüche 17, 17

Deutsch - Persischer Gottesdienst

Seite 4

Ausblick auf die nächste Gemeindefreizeit

Seite 6

Forumsrückblick

Seite 8

KostBar-Abend

Seite 9

CrossConnection on Tour

Seite 12

Jugend on Tour

Seite 13

SAM on Tour

Seite 16

Willkommen in der Gemeinde

Seite 18





„Ich brauche dich mal“

Gerade mache ich die Präsentationen für den nächsten Gottesdienst und schreibe die Kranken der Gemeinde in die Folie. Es ist Abendmahlsgottesdienst. Wir werden morgen wieder an alle namentlich bekannten Kranken denken. Und das sind die meist körperlich Kranken und nicht auch die, die seelischen oder geistlichen Kummer haben.

Jetzt bei den Gedanken an die viele Arbeit, die in nächster Zeit ansteht, überkommt mich wieder das schlechte Gewissen und ich denke an eine Radioandacht von letzter Woche.

Ich denke an die Zeit nach den Gottesdiensten. Es ist so viel zu besprechen, in der Technickecke noch so einiges zu tun und überhaupt...

So viel Arbeit und keine Zeit, mich um den Nächsten zu kümmern, ihm zuzuhören, mit ihm zu beten oder einfach für ihn da zu sein.

„Das Zuhören ist vielleicht anstrengend und die Arbeit muss ja auch gemacht werden“ denke ich.

Im Matthäusevangelium 25,31-46 steht unter der Überschrift

Das Weltgericht

Wenn der Menschensohn in seiner ganzen Herrlichkeit kommt, begleitet von allen Engeln, dann wird er auf seinem Königs-thron sitzen.

Alle Völker werden vor ihm versammelt

werden, und er wird die Menschen in zwei Gruppen teilen, so wie ein Hirte die Schafe von den Ziegen trennt. Die Schafe stellt er rechts von sich auf und die Ziegen links.

Dann wird der König zu denen an seiner rechten Seite sagen: ›Kommt her! Euch hat mein Vater gesegnet. Nehmt Gottes Reich in Besitz, das er seit Erschaffung der Welt als Erbe für euch bereithält!

Denn als ich hungrig war, habt ihr mir zu essen gegeben. Als ich Durst hatte, bekam ich von euch etwas zu trinken. Ich war ein Fremder bei euch, und ihr habt mich aufgenommen. Ich hatte nichts anzuziehen, und ihr habt mir Kleidung gegeben. Ich war krank, und ihr habt für mich gesorgt. Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.‹

Dann werden sie, die nach Gottes Willen gelebt haben, fragen: ›Herr, wann bist du denn hungrig gewesen, und wir haben dir zu essen gegeben? Oder durstig, und wir gaben dir zu trinken? Wann warst du als Fremder bei uns, und wir haben dir Gastfreundschaft gewährt? Und wann hattest du nichts anzuziehen, und wir haben dir Kleider gebracht? Wann warst du denn krank oder im Gefängnis, und wir haben dich besucht?‹

Der König wird ihnen dann antworten: ›Das will ich euch sagen: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan!‹

Dann wird er sich denen an seiner linken Seite zuwenden und sagen: ›Geht mir aus den Augen, ihr Verfluchten, ins ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!

Denn ich war hungrig, aber ihr habt mir nichts zu essen gegeben. Ich war durstig, aber ihr habt mir nichts zu trinken gegeben.

Ich war als Fremder bei euch, aber ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich hatte nichts anzuziehen, aber ihr wolltet mir keine Kleider geben. Ich war krank und im Gefängnis, aber ihr habt mich nicht besucht.‹

Dann werden auch sie ihn fragen: ›Herr, wann haben wir dich denn hungrig oder durstig, ohne Unterkunft, ohne Kleidung, krank oder im Gefängnis gesehen und dir nicht geholfen?‹

Darauf wird ihnen der König antworten: ›Ich versichere euch: Die Hilfe, die ihr meinen geringsten Brüdern und Schwestern verweigert habt, die habt ihr mir verweigert.‹

Und sie werden der ewigen Strafe ausgeliefert sein. Aber die Gottes Willen getan haben, erwartet unvergängliches Leben.‹

Wow

Ich merke, wie ich anfangs, mit Gott zu diskutieren. „Wer macht denn dann die Arbeit, wer kümmert sich um das, was zu tun ist?“

Es geht sicher nicht darum, die Arbeit Arbeit sein zu lassen, aber wenn mir mein Gewissen sagt: „Geh hin“, „Ruf an“,

„Kümmere DU dich“, dann will ich mehr darauf hören.

Sicher, die Predigt läßt sich nicht alleine hoch, die Tapete klebt sich nicht alleine an die Wand und auch der Gemeindebrief schreibt sich nicht von selbst.

Stimmt.

Aber Gott kann mir helfen, dass Arbeiten schneller gelingen oder dass das Schreiben besser von der Hand geht.

Ich denke, dass wir als Gemeinde schon so einiges „richtig“ machen, wenn ich z.B. an die Spielkiste und den Sprachkurs, an den Helpladen, die Umzugshilfe, die Fahrradwerkstatt, den internationalen Hauskreis und den Besuchsdienst denke.

Lasst uns dran bleiben an unseren diakonischen Tätigkeiten!

Ich wünsche mir für mich, dass ich immer mehr auf mein Gewissen höre und Gott zutraue, dass er auch bei den zu erledigenden Arbeiten Gelingen schenkt.

Denn Gott weiß, was alles zu erledigen ist!

Volker Kersting

Vom Deutsch-Iranischen Gottesdienst

Liebe Gemeinde,
man kann es nur schwer beschreiben, wie es sich anfühlt, wenn man ohne Familie seine Heimat verlassen muss, um in ein fremdes Land zu gehen. Eine neue Sprache zu lernen, eine fremde Kultur kennen zu lernen sind nur zwei von vielen Schwierigkeiten, die auf uns zukamen.

Trotz aller Probleme haben wir durchgehalten und versuchten, mit der neuen Situation klar zu kommen.

Wir hatten das Glück, diese Gemeinde zu finden. Menschen, die auf uns zukamen, die uns bei Problemen mit Rat und Tat zur Seite standen und uns das Gefühl gaben, in dieser Gemeinde ein Zuhause gefunden zu haben. Das hat manche schwierige Situation für uns sehr erleichtert und wir sind euch, und unserem Gott, unendlich dankbar dafür.

Vieles haben wir gemeinsam mit euch inzwischen erlebt. Eines davon war ein persischer Gottesdienst, den wir gemeinsam mit euch feiern durften.

An diesem Tag wurde unser Wunsch erfüllt, in einer **richtigen** Kirche in unserer Muttersprache Gott zu begegnen und ihn loben und preisen zu dürfen! Unvergesslich und berührend war es für uns, mit euch zusammen das Lied „Zehntausend Gründe“

zu singen. Obwohl ihr uns schon längst herzlich in eure Gemeinschaft aufgenommen hattet, war dies noch einmal ein

neues *Willkommen heißen* für uns und wir können es kaum in Worten ausdrücken, wie dankbar wir euch dafür sind.

Danke an alle, die diesen Gottesdienst mit organisiert und gestaltet haben, für die



Herzlichen Dank auch an Samira Hassani und Ghafour Rahimi für die Übersetzungen, und das in beide Richtungen!

„Zehntausend Gründe“ gemeinsam gesungen.

Von links: Damaris, Jörg, Behzad, Peyman, Dana, Homa, Omid, Hamed, Bedad, Peiman, Mehdi, Alireza, Hamidreza





Samira übersetzt

„Danke Gott, dass du uns immer wieder neue Kraft und Hoffnung schenkst, damit wir auf deinen Wegen bleiben und immer wieder zu dir kommen können!

Danke Gott, dass du uns diese Gemeinde geschenkt hast! Amen!“

Samira, Ghafour, Peyman und Mehdi

Selbstlos, ohne euch zu schonen, habt ihr uns geholfen. Heute möchten wir euch belohnen.

Unser Lohn ist Dank aus tiefsten Herzen.

Ohne euch hätten wir noch viele Schmerzen.

Ute Nathow

Kai begrüßte unsere iranischen Freunde beim Deutsch-Iranischen Gottesdienst mit:

„Eigentlich kann ich euch nicht mit ‘Herzlich willkommen’ begrüßen, weil ihr ja schon fest zu uns gehört.“

Diese Worte spiegeln genau das wieder,

schönen Momente und die herzliche Aufnahme in eure Gemeinde.

was die meisten von uns genauso fühlen: sie gehören schon längst zu uns.

Die sprachlichen Hürden werden, wenn auch langsam, immer mehr abgebaut und so kommen immer mehr Deutsche und Perser gemeinsam ins Gespräch.

Je mehr wir voneinander erfahren, desto leichter fällt es uns, über das, was uns unterscheidet, hinweg zu sehen oder es sogar als bereichernd anzusehen.

Die einzelnen Berichte und die genannten

Gebetsanliegen haben sicher nicht nur mich bewegt. Das, was einem gerade noch fremd war oder skeptisch machte, löst sich auf.

Hinter jeder Person, zugereist oder einheimisch, steht eine Geschichte und manchmal auch ein Schicksal. Wir werden uns nur immer näher

kommen und kennenlernen, wenn wir uns gegenseitig diese Geschichten erzählen.

Deshalb **DANKE** für das teilhaben lassen an euren Geschichten während des Gottesdienstes.

Volker Kersting



Mehdi erzählt von sich

Aktuelles aus dem Arbeitskreis Freizeit

Alle, die bisher einmal in Radevormwald bei einer Freizeit dabei waren, sind sich sicher einig, dass das Haus mit seinem Außengelände, der Sporthalle, aber auch dem großen Versammlungsraum, für eine Gemeindefreizeit ideal geeignet ist. Und doch ist die Kritik an den Zimmern in den letzten Jahren immer mehr gewachsen. Nachdem das Haus seit letztem Jahr bei vielen direkt in Erinnerung mit dem Tod von Esther Springer schmerzlich verbunden ist, hat sich ein Arbeitskreis auf die Suche nach einem anderen Haus gemacht. Und wir sind fündig geworden!

Im nächsten Jahr, vom 14. bis 16. August, werden wir die nächste Gemeindefreizeit in der Ferien- und Tagungsstätte Matthias-

Claudius-Haus in Meschede-

Eversberg machen.

Ihr könnt euch das Haus auf der Homepage selber einmal ansehen.

Die Zimmer sind unserer Meinung nach wirklich

klasse. Was sich allerdings auch ein wenig im Preis widerspiegelt. Aus diesem Grund wollen wir euch auch diesmal wieder ermutigen, rechtzeitig anzufangen, dafür zu sparen.

Wir haben mal den Preis für eine Familie mit drei Kindern ausgerechnet.

Der Preis beläuft sich auf 383 €. Viel Geld, stimmt!

Und nun unser Vorschlag:

Wenn jede Familie bzw. jedes Ehepaar bis zur Freizeit nur einen Euro pro Tag spart, dann ist pünktlich zur Freizeit genug Geld vorhanden, um auch die mitnehmen zu können, die sich die Freizeit nicht leisten könnten.

Nur mal so zum Vergleich:

Es wäre z.B. eine Schachtel Zigaretten (übrigens schlecht für die Puste), oder zwei Coffee-to-go (schlecht für die Umwelt) oder drei gute Tüten Chips (schlecht für die Taille) pro Woche.

Um das Sparen etwas einfacher und netter zu machen, liegen den Gemeindebriefen Spardosen zum selber basteln und auch zum anmalen bei.

Also jeden Tag, bzw. jede Woche nur eine kleine Summe und dann....

Also, macht mit und seid dabei!

Euer AK Freizeit



Aktuelles aus ChurchTools

Im April haben wir das Programm **ChurchTools** in unserer Gemeinde gestartet. Wir haben eine Auftaktveranstaltung durchgeführt, bei der schon viele Fragen angesprochen werden konnten.

Wir Moderatoren nutzen das Programm schon eifrig zur Vorbereitung der Gottesdienste, aber insgesamt ist das Interesse an **ChurchTools** noch nicht so groß, wie wir es uns gewünscht hätten.

Deshalb möchte ich Euch an dieser Stelle noch einmal Mut machen, Euch mit **ChurchTools** vertraut zu machen, denn es wäre eine gute Sache, wenn möglichst viele die Funktionen nutzen würden. Es würde uns allen in der Gemeinde die Zusammenarbeit gerade bei Diensten (Terminabsprachen/ Tauschen von Diensten / Ansprechpartnern) erleichtern.

Aber auch alle anderen könnten die Vorteile von **ChurchTools** nutzen. Insbesondere die Datenbank mit Kontaktdaten, die tag-aktuell geführt wird, ist sehr nützlich. Zusammen mit der App ist sie sozusagen das Gemeindeverzeichnis in der Hosentasche. So könntet Ihr zum Beispiel über die App einen Menschen aus der Gemeinde suchen und auch sofort anrufen. Wenn Du wissen willst, ob ein Bekannter/Freund aus der Gemeinde heute Geburtstag hat, dann reicht der Griff in die Hosentasche. Auch die Gruppen könnten **ChurchTools** intensiv zur Abstimmung nutzen. Schnell ist eine Email an die Gruppe verfasst und verschickt.

Also – traut Euch und wenn Ihr Hilfe braucht, sprecht mich an.

Roland Orlowski

Diese Höhe ist auch für Christian nicht alltäglich!



Gemeindereinigungstag

Wie sehr unsere iranischen Freunde hier angekommen sind, konnten wir auch am Gemeindereinigungstag sehen. Mit einer großen Gruppe haben sie

waren wir insgesamt eine tolle Truppe von 30 Personen, die drinnen und draußen gearbeitet haben und an diesem Samstag vieles geschafft haben, was in den vergangenen Wochen vernachlässigt worden ist.

Vielen Dank an alle, die sich dort eingebracht haben!

Weitere Bilder findet ihr...

Siehe oben!
Unter „Wiki“



sich mit eingebracht und so

Pastoraler Dienst einmal anders

„Siehst du mich wieder?“
Katja beim Fensterputzen



Forum „Beziehungen und Kommunikation“

Das Forum fand in kleiner, aber interessierter Runde statt.

15. Juni - ein strahlender Sommertag! Der

Tag, an dem das Forum ‚Beziehungen und Kommunikation‘ stattfindet.

Aber ich verlasse meinen Garten und mache mich auf den Weg zum Forum.

In der Einladung heißt es so treffend:

‚Den Gebrauch heilsamer Worte kann und soll man lernen‘ und:

‚Ein großer Teil unsere Konflikte geht auf fehlgeschlagene Kommunikation zurück.‘

Das kommt mir leider bekannt vor und machte mich neugierig.

Mechanismen dabei bewusst oder unbewusst bei mir und bei meinem Gegenüber ablaufen und auf welche Ursachen sie evtl.

zurückzuführen sind, brauche ich

von Zeit zu Zeit. Es tut

mir gut, mich immer

wieder neu mit

dem Thema zu

beschäftigen.

Besonders hilf-

reich fand ich das

Modell der soge-

nannten gewaltfreien

Kommunikation. Es geht darum,

bei Konflikten noch rechtzeitig die Ausfahrt

zu nehmen, bevor die Situation eskaliert.

„Das Forum hat mich nochmal neu über die Wahrnehmung und das Verständnis von Reaktionen nachdenken lassen. Es hat gezeigt, wie wichtig es doch ist, dass wir klar miteinander kommunizieren, und ermutigt, öfter auch mal nachzufragen.“
Jana Bednarz

Ich werde nicht enttäuscht. Dorle und Christine geben gute Impulse und Erläuterungen zu dem Thema. Sicher kommen mir einige Kommunikationstheorien bekannt vor und man hat schon Vorträge dazu gehört. Aber trotzdem tappt man im Umgang miteinander immer wieder in dieselben Fallen und ist oft leider mit niederschmetternden Worten schneller als mit guten, weiterführenden Gedanken und Worten.

Dieses Bewusstmachen, wie gute Kommunikation gelingen kann, welche

Tragt euren Teil dazu bei, mit anderen in Frieden zu leben, so weit es möglich ist.

Ausfahrt

Beobachten ohne zu bewerten

Eigene Gefühle ausdrücken

Bedürfnisse erkennen und akzeptieren

Bitten, nicht fordern!

- B** Situation **beobachten**, ohne sie zu bewerten
- F** meine eigenen Gefühle **fühlen**, Verantwortung dafür übernehmen und nicht anderen die Schuld dafür geben
- B** meine Bedürfnisse erkennen und akzeptieren, was ich brauche, was andere **brauchen**
- B** um ein konkretes Verhalten des anderen **bitten**, nicht fordern

Wie schön wäre es, wenn ich ab jetzt in jedem Streit rechtzeitig die Ausfahrt nehme! Da mir das aber sicher nicht gelingen wird, kann ich es nur immer wieder versuchen; mir Erinnerungstützen bauen, mich von anderen korrigieren lassen oder mich in Foren wie diesem immer wieder neu daran erinnern lassen.“

Miriam Raab

KostBar – und die Lieblingsstücke

Am 07.07.19 war es wieder soweit!

Circa 25 Frauen trafen sich zum KostBar-Abend in unseren Gemeinderäumen, Thema diesmal: **LIEBLINGSSTÜCKE**.

In der Einladung wurde dazu ermuntert, sein persönliches Lieblingsstück mitzubringen und es während des Abends eventuell auch vorzustellen.

Und wir haben sie alle, unsere Lieblingsstücke, vor allem wohl wir Frauen. Sie begleiten uns durch unser Leben und können

sehr vielfältig sein.

Nach einem reichhaltigen, liebevoll arrangiertem Buffet und zusätzlichen musikalischen „Leckerbissen“ von Damaris und Lea, ließen wir uns gegenseitig an einer Vielzahl von mitgebrachten Lieblingsstücken teilhaben und erfuhren interessante Geschichten dazu:

Ein selbstgestalteter Fotokalender von einer besonders schönen Reise.

Ein Auto, von einer geliebten Person vererbt.



Lecker war es natürlich auch diesmal wieder





Ein Musikstück, das in Trauer und Angst Trost spendete.

Kindheitserinnerungen an Vater und Mutter in Form einer schönen Bonbonniere.

Ein vererbter, ab-geschmuster Teddy

mit Strickpullover, aber immer noch sehr geliebt.

Selbstgebastelte Dinge, aus einer besonderen Lebenssituation heraus entstanden.

Ein Lieblingsbuch, das hilft, eine Auszeit zu genießen.

Eine überteuerte Limoflasche aus Dänemark, von einem Abend am Meer, einmal wieder nur zu



zweit mit einem Lieblingsmenschen erlebt.

Ein Musikinstrument, das in der Fremde beim musizieren ein Gefühl von Heimat vermittelte.

Vererbte Schmuckstücke, die an früher und geliebte

Personen erinnern.

Eines meiner persönlichen, vielen

Liebblingsstücke, die mein Leben bereichern, ist eine Kerze aus Israel, die mir meine Eltern von einer Israelreise mitbrachten. Sie erhielten auf dieser Reise die Nachricht von der Geburt ihres ersten En-

kels und kamen danach direkt zum Baby-schauen nach Gelsenkirchen.

Meine Mutter hatte vor der Reise eine Krebsdiagnose erhalten und eine OP hinter sich, aber zu diesem Zeitpunkt ging es ihr wieder so gut, dass sie reisen und mit meinem Vater kommen konnte.

Bei diesem Besuch über-

gab sie mir liebevoll die besagte Kerze und immer, wenn ich sie ansehe, muss ich dabei in besonderer Weise an meine Mutter denken, an diesen Besuch, der mit so viel Freude und Hoffnung verbunden war und einer der letzten schönen, unbeschwerten Treffen sein soll-



te. Knapp drei Jahre später musste ich sie endgültig gehen lassen...

Seit 24 Jahren habe ich diese Kerze nicht angezündet. Ich war einige Male kurz da-



Ein leckerer
Begrüßungsdrink
von Annika und
Melli serviert

vor, aber dann hatte ich das Gefühl, ich würde damit etwas Wunderbares zerstören, was ich in mir trage und keinesfalls verlieren möchte.

Liebingsstücke stellt man nicht in eine dunkle Ecke. Man verbindet etwas mit ihnen, Gefühle, Gedanken, Geschichten, Erinnerungen, Menschen, positive oder negative Emotionen. Wir gehen respektvoll mit diesen Liebingsstücken um, sie haben für uns einen Wert und wir möchten sie

auf keinen Fall verlieren.

So wie Gott, der uns nicht übersieht. Man könnte diesen Gedanken auch auf uns und Gott übertragen, denn ist



nicht jeder von uns so etwas wie ein persönliches Lieblingsstück Gottes?! Ich glaube schon! An diesem Abend durften wir ein Vortragslied von Lea und Damaris hören, das meiner Meinung nach das sehr schön ausdrückt und das ich euch hiermit weiter geben möchte!

Ute Kersting

Anm.d.R.: Wieso hat eigentlich keine Frau ihren Mann als Lieblingsstück mitgebracht?



Mein Kind (Wertvoll)

Mein Kind, aus Liebe sehe ich nichts,
was hässlich an dir sein soll.
Kein Sand im Getriebe, kein Schatten im Licht,
für mich bist du einfach wertvoll.
Dein eigener Zweifel an deinem Wert,
entspricht nicht der Wirklichkeit.
Deine Würde zu achten, ist nicht verkehrt,
in dir steckt meine Herrlichkeit.
Ich seh' einen Wert, dein wirkliches Wesen,
das, was dich ehrt, kann ich in dir lesen.
Ich kenne dein Herz, was auch geschieht,
ich bin der Herr, der dich sieht!
Nicht, dass du über den anderen stehst,
du bist von Natur aus schwach.
Doch gab ich mein Leben, damit du lebst,
ich trug dein Versagen, deine Schmach.
Das Dunkel wird durch mich zum hellen Licht,
erhebe dich aus dem Staub,
und leb dein Leben in Zuversicht,
weil ich an deine Bedeutung glaub.
Ich hab dich in meine Hände gezeichnet,
dein Leben ist stets vor mir.
Ich hab jedes Haar auf deinem Haupt gezählt
und weiß wirklich alles von dir!

Text und Musik: Martin Pepper

CrossConnection On Tour nach Holland

An Fronleichnam machten wir uns für vier Tage bei bestem Sommerwetter auf und starteten voller Vorfreude in ein gemeinsames langes Wochenende in Richtung Maastricht. Dort warteten schon zwei Feri-

aus, welche Gefühle in uns stecken, wie wir mit der ein- oder anderen Emotion umgehen und welche Stärken Gefühle haben. Gefühle fördern die Gemeinschaft, die wir an diesem Wochenende in abwechslungsreicher Weise erleben durften.

Am Freitagvormittag machten wir uns auf, um die Innenstadt zu erkunden. Nach einem kleinen Stadtbummel verwandelte sich die Erkundungstour in eine Verfolgungsjagd. In Anlehnung an das Brettspiel *Scotland Yard* verfolgten zwei Gruppen – eigentlich griff das klassische Abzähl-Prinzip, doch irgendwann erhielt Mr. X die Nachricht:

„Neue Teams aufgrund der Shopping Konstellation: Mädchen gegen Jungs!“ – Nun ja, Mr. X war übrigens Diddie, ein kleiner Stoffesel. Er ließ

sich in regelmäßigen Abständen in der Stadt abfotografieren oder gab Rätsel auf, bis er nach etwa einer Stunde gefan...äh



Eigentlich sieht man nur Ketchup und Bier auf dem Esstisch ...

... und lachende Gesichter

enhäuschen auf uns. Elf fröhliche und motivierte Leute stiegen aus den Autos aus ... und machten es sich erst einmal bequem in der Sonne (oder waren fleißig und kümmerten sich um den Einkauf).

Thematisch ging es an dem Wochenende um unsere Gefühlswelt. Gott schenkte uns Emotionen, die wir nutzen dürfen. Wir tauschten uns

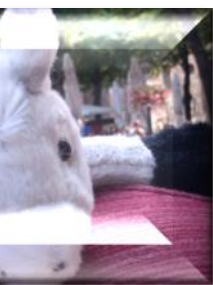


Noch sind alle trocken, aber auch später nass gut gelaunt



Wie viele Esel sind hier zu sehen?

eine Kajak-Tour unternahmen. In zweieinhalb Stunden ging es 15km auf der Grenzmaas entlang flussabwärts. Ein trockenes Abenteuer – bis der Erste nach ein paar Kilometern beim Umtragen des Bootes



Jedes Jahr über Pfingsten findet in der Siegerlandhalle die Pfingst-Jugend-Konferenz (Pfijuko) vom Forum Wiedenest statt, zu der wir dieses Jahr zu viert vom 8.-10. Juni gefahren sind. Und zusätzlich 2000 andere Menschen, die Lust auf diese Zeit, Jesus und neue

gefunden wurde. Ein weiteres Highlight folgte am darauffolgenden Tag, als wir gemeinsam

über eine Steinschwelle ins Wasser fiel (und der Zweite folgte ihm kurz danach). Datenschutzordnung sei Dank, muss ich mich nicht outen, sondern verschweige, wen es erwisch hat. Nass, gesund und fröhlich stiegen wir am Ende wieder aus dem Wasser – und verbrachten einen gemütlichen (Spiele-)Abend in unseren Ferienhäusern.

Am Sonntag ging es dann wieder zurück in die Heimat. Wir blicken dankbar auf eine wunderschöne und gesegnete Zeit zurück. Ein Wochenende guter Gespräche, toller Gemeinschaft und abwechslungsreicher Ereignisse liegt nun hinter uns.

Manuel Linke

Jugend on Tour zur Pfingst-Jugend-Konferenz

Erfahrungen, sowie kein Problem mit Massenquartieren hatten. Dabei bleibt es nicht aus, dass man neue Leute kennenlernt und so durfte ich drei wunderbare Mädels kennenlernen, von denen ich eine gerne hier zitieren

möchte. Daniela Faltz ist Medien-gestalterin und betreibt neben ihrem



Yannic

Lisa

Manuel

Jana

Beruf einen christlichen Blog (ewiglichtkind.de), auf dem sie die Pfijuko nochmal Revue passieren lässt.



Der Ablauf der Pfijuko besteht aus Sessions mit Predigten, sowie freie Zeit und Kleingruppenzeit und Workshops, zeitlich eingeraumt durch Frühstück, Mittag- und Abendessen.

Aber Gott kann das. Nur bei Ihm erfahren wir vollkommene Annahme, weil er uns geschaffen hat. Anknüpfend daran folgte die zweite Predigt von Christopher Orth, der uns eine Sache ganz deutlich machte: *„In dir bist du schlimmer, als du jemals geglaubt hast. Aber in Christus bist du geliebter, als du es jemals erhofft hättest.“*

Daniela führt das nochmal etwas aus und schreibt: *„Ich bin ein Mensch voller Fehler und Sünden. Und je genauer ich hinschaue, desto mehr merke ich, wie schlimm ich bin. [...] Meine Hoffnung ist aber, dass ich so schlimm und doch gleichzeitig von dem einzig guten Gott geliebt bin. Er schenkt mir Hoffnung, weil ich mir seine Liebe nicht verdienen kann.“* Diese Hoffnung dürfen wir in uns tragen, denn niemand anderes als Gott selbst spricht uns das in

Das diesjährige Thema: **Love strong, live free, run wild** (zu Deutsch: **Liebe stark, lebe frei, renne wild**). Angelehnt an einen Songtext der Band *For King & Country*, waren diese drei Imperative die jeweiligen Tagesthemen, an denen sich auch die Predigten orientierten. Damit komme ich auch schon gleich zur ersten Predigt unter dem Thema **Love Strong**, in der der Prediger, Matthias Kuhn (genannt "Kuno"), unser ständiges Bedürfnis nach Anerkennung thematisierte. Jeder von uns sehnt sich nach Anerkennung und ist auf der ewigen Suche danach. Warum tun wir das? Werden wir dieses Bedürfnis jemals durch andere Menschen stillen können? Nein!

seinem Tod zu, als er für uns durchschnittliche, nicht herausragende Menschen gestorben ist (Verweis auf Römer 8,7-8). Die Schuld war groß, doch die Liebe Gottes war viel größer.

Der nächste Morgen begann nach dem Frühstück mit einer Lobpreisstunde und Zeit zum reflektieren, die ich auf ganz intensive Weise im Austausch und Gebet nutzen konnte. Weiter ging es dann mit Daniel Jansen und der ersten Predigt des Tagesthemas **Live Free**, Vergabung. So oft dieses Thema auch vorkommen



BREAK MY heart FOR WHAT BREAKS YOURS.

mag, genauso wichtig ist es. Denn Vergebung ist nicht nur etwas, das wir am Anderen tun, sondern vor allem mit unserem Frieden. All das, was uns widerfährt, prägt uns und bildet unsere Wurzeln, die dann später zu guten oder schlechten Früchten führen. Wir können die schlechten Früchte zwar abreißen, aber sie werden immer wieder kommen, wenn wir nicht die Wurzeln entfernen und da möchte Jesus uns verändern. Ein Schritt dafür ist es, sich von vergangenen Verletzungen zu lösen und zu vergeben. Aktiv die Situation bei Jesus abgeben, kurz: Vergeben. Und durch die Freiheit, die wir dann haben, sind wir fähig, raus zu den Menschen zu gehen, die Gott noch nicht kennen. So sagte Kuno in der Abend-Session desselben Tages, dass wir den Auftrag haben, Gottes verlorene Kinder zu suchen, denn sie liegen ihm auf dem Herzen und das soll uns ebenso gehen. So wie Aaron in 2. Mose 28,29 die Namen der Stämme Israels beim Betreten des Heiligtums auf dem Herzen tragen sollte. Auch hier ein Zitat aus erwähntem Blog: *"Die Frage ist: Welche Namen hast du über dein Herz tätowiert? Für welche Menschen empfindest du Not? Was ist dein Herzensanliegen?"*

Unter dem Tagesthema **Run Wild** war der letzte Tag schon gekommen und startete mit Prediger Daniel Jansen, der darin den Punkt über Herzensanliegen wieder aufgriff, um uns zur Berufung

hinzuführen, denn diese beiden Dinge sind eng miteinander verknüpft.

"Deine Berufung hat etwas mit deinem Design zu tun, also damit, wie du geschaffen bist. [...] Gott nimmt auch Freiwillige!" (D. Jansen).

Wir hätten manchmal gerne einen Berufungsmoment, der etwas ganz Besonderes und unmissverständlich ist, aber das ist oftmals nicht der Fall. Daniela schreibt dazu: *"Doch nicht immer kommt ein Wink mit dem Zaunpfahl. Manchmal ist es einfach unsere Freude an einem speziellen Dienst oder unser Talent, das uns zu X, Y oder Z eben ein bisschen geeigneter macht. [...] Es reicht auch einfach nur ein Herz, das Gott dienen möchte."* Dem kann ich nichts mehr hinzufügen. Die letzte Predigt von Kuno drehte sich dann um Angst, die uns hindert, unserer Berufung Folge zu leisten. Wir scheuen uns, gesellschaftliche Normen zu durchbrechen, obwohl daraus so viel Gutes entstehen könnte. Wir glauben Lügen in unserem Leben wie *"Fehler sind eine Katastrophe und peinlich - verliere nie dein Gesicht"* und vergessen dabei, dass mit Gott Dinge möglich sind, die wir uns nicht vorstellen können. So schloss Kuno die Pfijuko damit, dass wir Normen durchbrechen und Gottes Ruf folgen sollen, als Beauftragte Gottes, in Freiheit berufen und auf Ihn vertrauend.

Jana Bednarz

SAM on Tour zum Schloss Wittringen



Am 29. Mai war es mal wieder soweit. Die SAM-truppe machte sich mal wieder auf den Weg.

Diesmal ging es nach Gladbeck, zum Wasserschloss Wittringen. Der alte Herrnsitz

wurde 1922 von der Stadt Gladbeck erworben und mit seiner Umgebung zu einer Freizeitstätte umgebaut. Wer das Wasserschloss Wittringen, inmitten ausgedehnter Wald- und Parkgebiete und von großen Wasserflächen umgeben, zum ersten Mal sieht, sieht sich einem Idyll gegenüber, das er nicht für möglich hält. Das wuchtige Bauwerk tritt unvermittelt aus dem dichten Laubwald hervor. Rings um die Schlossinsel zieht sich ein breiter Wassergraben, der zu einem großen See verschmilzt, auf dem sich jede Menge Enten, Gänse und Teichhühner tummeln.

Wir trafen uns auf der schönen Wasserschlossbrücke bei schönstem Sonnenschein und haben als erstes das Heimatmuseum im Schloss besucht. Wunderschöne Exponate aus dem 17.-19. Jahrhundert sind dort zurzeit ausgestellt. Eine sogenannte Reise durch die damalige Zeit. Die

Exponate waren alle mit reichlich Bildmaterial und Erklärungen versehen. Interessant war, dass es früher in jeder größeren Familie eine Schneiderin gab, oder wenigstens jemanden, der nähen konnte. Ferner konnte man einen emaillierten Herd mit schönen Bil-

dern und den dazugehörigen Töpfen und Eimern bewundern.

Sehenswert war auch

der alte Kamin eines alten Herrenhauses, ausgekleidet mit Delfter Fliesen.

Und, und,

und. Es gab so viel zu sehen, denn das Museum erstreckte sich über zwei Etagen.

Danach gingen wir auf die Schlossterrasse, auf der wir leckeren Kaffee und Kuchen genießen durften. Dort saß man wunderschön unter Bäumen, mit herrlichem Blick auf den See. Dann machten wir noch einen kleinen Waldspaziergang, weil die Vogelinsel leider noch geschlossen hatte.

Fazit: ein wirklich schöner Nachmittag, den wohl alle genossen haben.

Christa Diekmann



Senioren on Tour am 2. Juli 2019 zur Straußenfarm in Remagen

Ein Ausflugsziel der besonderen Art, das die Hertener Seniorengruppe in diesem Jahr vorbereitet hatte. Zwölf Personen aus unserer Gemeinde waren mit dabei.

Die Straußenfarm befindet sich auf einem 27 Hektar großen Naturgelände, das für eine artgerechte Haltung der afrikanischen Laufvögel geeignet ist. Wir wurden mit einer Bimmelbahn über das Gelände gefahren, an verschiedenen Stationen vorbei, wo wir die Strauße hautnah in Aktion erleben konnten. Es gab viele Informationen, so z.B. zum System einer Straußenfamilie, bei der der männliche Partner zwei Frauen hat. Oder welche Nahrung sie bevorzugen, dazu können z.B. Steine gehören oder alles, was metallisch ist und glänzt, wie eine Cola-Dose! Kaum vorstellbar, wie das durch den langen, schlanken Hals passt; der ist aber ziemlich dehnbar. Und alles wird verdaut!

Letzte Stationen waren der Kindergarten sowie der Brutkasten, in dem die gelegten Eier bebrütet werden. Auch ein kleiner Strauß, der am

Vormittag geschlüpft war, konnte gestreichelt werden. Beim anschließenden Mittagessen wurde uns u.a. auch Strau-

ßenfleisch angeboten, was einigen Besuchern sehr geschmeckt hat.

Die Rückfahrt am Nachmittag

wurde unterbrochen durch eine Schiffstour, sodass wir vom Wasser aus die wunderbare Landschaft links und rechts des Rheins genießen konnten. Aber vorher haben wir noch die Wallfahrtskirche St. Appolinaris in Remagen besucht. Welch ein erhebendes Erlebnis, denn das Pastorenehepaar Rudzio hat mit uns zusammen Loblieder zur Ehre Gottes angestimmt.

In Bonn wartete dann schon der Bus, der uns wieder sicher nach Hause brachte. Damit auch niemand hungrig den Heimweg antreten musste, gab es in der Hertener Cafeteria noch einen kleinen Imbiss.

Fazit des Tages: sehr informativ und eindrucksvoll. Über allem aber waren wir unserem Gott und Vater dankbar für den wunderschönen (und nicht zu heißen) Tag, seine Bewahrung auf dem Wege und die gute Gemeinschaft zwischen den Geschwistern aus Herten und Buer.

Annelie Horst



Willkommen in der Gemeinde

Herzlich willkommen heißen wir unser neues Mitglied **Dr. Karin Weishaupt**. Wir wünschen ihr ein weiteres gutes Hineinfinden in unsere Gemeinschaft und freuen uns über die Bereicherung durch sie und die Weggemeinschaft mit ihr. Im Anschluss stellt sie sich selbst kurz vor:



„Einige kennen mich bereits, insbesondere aus dem Bibelgespräch oder als Referentin beim Gemeindeferienfestival Spring.

Mein Name ist Karin Weishaupt, ich bin 64 Jahre alt, ledig, und wohne in Gelsenkirchen-Erle.

1970 wurde ich in der Gemeinde Wuppertal-Barmen getauft, wo ich lange in der Gemeindeleitung, bei der Gottesdienstgestaltung und in der Öffentlichkeitsarbeit mitgearbeitet habe. Als ich im März 2018 satzungsgemäß mein Amt als Gemeindeferienleiterin abgeben musste, habe ich mich vorübergehend nach Bochum orientiert. Da ich mir schon länger die Teilnahme an einer Bibelstunde, die es leider in Bochum nicht gibt, gewünscht hatte, besuche ich

seit Februar euer Bibelgespräch am Dienstag. Ich war überrascht, wie offen und freundlich ich dort und bei gelegentlichen Gottesdienstbesuchen aufgenommen worden bin. Eine so warme Atmosphäre wie bei euch habe ich anderswo noch nicht erlebt. Daher habe ich mich entschieden, jetzt bei euch Mitglied zu werden.

Meine besondere Vorliebe gilt kreativen Formen der Bibelarbeit wie Bibliolog und Bibliodrama. Ich habe Fortbildungen absolviert in Beratung / Seelsorge und gewaltfreier Kommunikation und arbeite ehrenamtlich beim ERF im Seelsorgeteam, bei der Betreuung von Online-Kursen und als Autorin mit.

Ich freue mich auf persönliche Kontakte und über jede Möglichkeit der Mitarbeit. Noch bin ich berufstätig, habe aber ab Mai 2020 auch tagsüber Zeit.“

Karin Weishaupt

Termine August	
Sonntag 04. August	12.00 Uhr Mitgliederversammlung
Mittwoch 07. August	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Ein echter Schäfer erzählt von Schafen und Hirten
Sonntag 11. August	18.00 Uhr Internationaler Hauskreis
Mittwoch 14. August	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Bibelgespräch: Rettende Gnade (2. Mose 14)
Freitag 16 August	16.00 Uhr Spielkiste und Sprachkurs starten wieder nach der Sommerpause
Mittwoch 21. August	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Nachmittag der Gemeinschaft: Sommerliches in Lied und Wort
Sonntag 25. August	18.00 Uhr Internationaler Hauskreis
Mittwoch 28. August	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Bibelgespräch: Versorgt (2. Mose 16)



Termine September	
Sonntag 01. September	Open House nach dem Gottesdienst
Dienstag 03. September	19.30 Uhr Bibelgespräch Investitionen mit hoher Rendite (2. Kor. 9,6-15)
Mittwoch 04. September	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Biografie von Mahalia Jackson
Freitag 06. September	19.30 Uhr Männerabend
Sonntag 08. September	18.00 Uhr Internationaler Hauskreis
Dienstag 10. September	19.00 Uhr Gemeindeleitungssitzung
	19.30 Uhr Bibelgespräch Kein Platz für Superhelden (2. Kor. 12,1-10)
Mittwoch 11. September	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Bibelgespräch: Unersetzlich? (2. Mose 18)
	18.00 Uhr Zukunftsteam
Dienstag 17. September	19.30 Uhr Bibelgespräch Wer glaubt richtig? (2. Kor. 13,1-13)
Mittwoch 18. September	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Nachmittag der Gemeinschaft
	19.30 Uhr Gebetsabend
Sonntag 22. September	18.00 Uhr Internationaler Hauskreis
Dienstag 24. September	19.30 Uhr Bibelgespräch Das Glücksprinzip von Psalm 1 (Psalm 1)
Mittwoch 25. September	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Bibelgespräch: Mose im Dauerlauf (2. Mose 19 u. 20)
Samstag 28. September	111-jähriges Gemeindejubiläum
Sonntag 29. September	13.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst und anschließendes Nachbarschaftsfest

Gottesdienste

August	Besonderheit	Predigt	Moderation	Verwendungszweck Kollekte
04.08.	Abendmahl	Christine Schultze	Klaus Springer	Hungerhilfe Afrika
11.08.		Christine Schultze	Dorle Hemmen	Gemeindehaushalt
18.08.		Manuel Linke	Bernd Raab	Dienste in Israel
25.08.	Startergottesdienst	Manuel Linke	Roland Orlowski	Dienste in Israel

September	Besonderheit	Predigt	Moderation	Verwendungszweck Kollekte
01.09.	Abendmahl	Christine Schultze	NN	Hungerhilfe Afrika
08.09.		Christine Schultze	Lisa Springer	Gemeindehaushalt
15.09.		Lucas Scheper	Manuel Linke	Bundesopfer
22.09.		Christine Schultze	Dorle Hemmen	Bundesopfer
29.09.	13.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst / Nachbarschaftsfest Manuel Linke		



Impressum

Gemeindeleiter

Kay Makschin
Endemannstraße 11c
45896 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 398 900
kay@makschin.de

Gemeindekonto

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE88 5009 2100 0000 0342 07
BIC: GENODE51BH2
finanzen@efg-amspinnweg.de

Pastor für junge Gemeinde

Manuel Linke
Gräffstraße 17
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 14 970 222
linkemanuel@web.de

Pastorin (V.i.S.d.P.)

Christine Schultze
Goldbergstraße 84 c
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 39 88 45
efg-amspinnweg@t-online.de

Redaktion & Layout

Ute und Volker Kersting
Am Spinnweg 17A
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 81 81 149
volkerkersting@fishpost.de

Druck

Satzgut
Am Markt 2
45892 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 79 87 49



Internet

<http://www.efg-amspinnweg.de>



Namentlich gekennzeichnete Artikel geben den persönlichen Eindruck des Verfassers wieder und stellen nicht unbedingt die Meinung der Gemeinde dar.

Die nächste Ausgabe erscheint am 29.09.2019, Redaktionsschluss: 15.09.2019

Artikel für die nächste Ausgabe gerne per Mail oder ins Gemeindefach von Volker Kersting einreichen und bei Fremdtexen bitte auch Quellenangaben nennen.

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde GE-Buer, Am Spinnweg 6



Unsere regelmäßigen Veranstaltungen

sonntags	10:00 Uhr	Gottesdienst Ansprechpartner: Pastorin Christine Schultze 0209 / 39 88 45
	11:15 Uhr	Gemeindecafé Ansprechpartner: Bernd Raab 02366 / 18 43 11
	18:30 Uhr	CrossConnection Ansprechpartner: Pastor Manuel Linke 0209 / 14 970 222
montags	20:00 Uhr	Fußball in der Turnhalle Oststraße Ansprechpartner: Klaus Springer 0209 / 3 59 45 12
dienstags	19:30 Uhr	Bibelgespräch (Näheres im Innenteil) Ansprechpartner: Paul Gerhard Schaufelberger 0209 / 77 12 47
mittwochs	15:00 Uhr	Senioren am Mittwoch (Näheres im Innenteil) Ansprechpartner: Pastorin Christine Schultze 0209 / 39 88 45
donnerstags	17:30 Uhr	TeenTreff Ansprechpartner: Pastor Manuel Linke 0209 / 14 970 222
	19:30 Uhr	Jugend Ansprechpartner: Pastor Manuel Linke 0209 / 14 970 222
freitags	16:00 Uhr	Spielkiste Ansprechpartner: Melanie Trost 0209 / 39 94 34
	16:00 Uhr	Deutschtraining Ansprechpartner: Dorle Hemmen 0209 / 77 25 66